MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 256. Mittwoch den 1. November 1843.

Inland.

Berlin, 28. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Königlichen sächsischen Rittmeister von Prentzel, Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann von Sachsen, den Rothen Adler-Orden 3. Klasse; so wie dem Major und Train-Rendanten a. D., Lange, den Rothen Adler-Orden 4. Klasse; desgleichen dem Bezirks-Feldwebel Findeklee, des 2. Bataillons (Oels) 10. Landwehr-Regiments, und dem Capitaind'armes, Unteroffizier Stock des 1. Bataillons (Königsberg) 1. Landwehr-Regiments, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Angekommen: Der Kaiserliche russische Wirkliche Geheime Rath und Senator von Lubianowsky von Dresden. Der General-Major à la Suite Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Graf Koucheleff, von Karlsbad. Der Königl. französische Geheime Rath v. Martroy, von Dresden.

† **Berlin**, 28. Okt. Nach dem Generalbericht des Justizministers Mühler sind im Jahre 1840 in der ganzen Preuß. Monarchie, mit Ausnahme der Rheinprovinz, 646,000 und i. J. 1841 855,000 neue Prozesse eingeleitet worden; ihre Anzahl betrug mithin im J. 1841: 209,000 mehr als im J. 1840. Mit den überjährigen zusammengenommen belief sich die Gesammtzahl der anhängig gewesenen Prozesse im J. 1840 auf 778,000 und im J. 1841 auf 1,010,000, im letzten Jahre also auf 232,000 mehr. Davon waren:

	im Jahr 1840.	1841.
Prozesse im gewöhnlichen Verfahren nach der G.-O.	82,400	85,000
Prozesse im summarischen Verfahren n. d. Verord. vom 1. Juni 1833 . . .	45,000	53,500
Injurien-Prozesse	86,000	92,000
Bagatell-Prozesse über Gegenstände unter 50 Rthl.	542,000	757,000
Neue Untersuchungen wurden	252,000	313,000
also im J. 1841 61,000 mehr eröffnet. Mit den überjährigen betrug die Gesammtzahl aller anhängigen Untersuchungen . . .	290,000	343,000
Vormundschaften waren vorhanden.	775,000	783,000
An Nachlaß-Regulirungen schwebten	31,000	29,000
Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit wurden . . . . aufgenommen.	254,000	257,000
Die Gesammtzahl der Verträge bei sämmtlichen Ober- u. Untergerichten belief sich auf	14,210,000	15,150,000
also 940,000 mehr. Neue Hypotheken-Folien wurden	1,559,000	1,638,000

also 79,000 mehr regulirt. Die Geschäftsmasse des J. 1841 hat hiernach die des Jahres 1840 bedeutend überstiegen; am meisten sind die Untergerichte von dieser Vermehrung betroffen worden, während bei den Obergerichten die Geschäftslast ziemlich dieselbe geblieben ist. Nur der angestrengtesten Thätigkeit der Gerichtsbeamten hat es gelingen können, einer so kolossalen Arbeitsmasse in dem Maaße Herr zu werden, als es geschehen ist. Von den Civilprozessen sind im J. 1841 etwa 85 von 100, und von den Untersuchungen etwa 87 pCt beendigt worden; ähnliche Verhältnisse walten auch bei den übrigen Geschäftszweigen ob, und nur ein geringer Theil ist als Bestand auf das Jahr 1842 übernommen worden. — Von den Prozessen, Untersuchungen, Vormundschaften und Nachlaßsachen kam im J. 1841 durchschnittlich auf je 12 Einwohner ein Civilprozeß, auf 35 Einwohner eine Untersuchung (insbesondere auf 272 Einwohner eine Kriminal-, auf 623 Einwohner eine fiskalische und auf je 53 Einwohner eine Holzdiebstahls-Untersuchung), auf je 15 Einwohner kam eine Vormundschaft und auf 416 Einwohner eine Nachlaßsache. — Im Büreau des Justizministers betrug die Gesammtzahl der Verträge im Jahr 1839 44,000, im Jahr 1840 50,600 und im Jahr 1841 47,500. Die bedeutende Vermehrung der Geschäfte von 1839 auf 1840 hat seinen Grund hauptsächlich in dem im J. 1840 erfolgten Thronwechsel, durch welchen eine erhebliche Masse von Arbeiten hervorgerufen wurden. Allerhöchste Kabinetsbefehle ergingen an den Justizminister im J. 1839: 2434, im J. 1840: 2828 und im J. 1841: 2551.

	1840.	1841.
Die Zahl der von den Gerichten abgefaßten Erkenntnisse betrug:		
1) in Ehescheidungssachen bei den Obergerichten	301	271
bei den Untergerichten	3410	3303
zusammen	3711	3574
in zweiter Instanz	282	210
also überhaupt	3993	3784
davon lauteten auf Trennung der Ehe	3401	3265
zurückgewiesen wurden	592	519
rechtskräftig getrennt wurden -	2950	2714

Die meisten Ehescheidungs-Prozesse sind, wie früher, in den Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen, die wenigsten in Westphalen vorgekommen. Der Grund liegt theils in der Verschiedenheit der konfessionellen Prinzipien über das Wesen der Ehe, theils in dem Umstande, daß in großen Städten die Ehen leichtfertiger geschlossen werden, und deshalb auch um so zahlreicher zur Trennung gelangen, als in den kleinern Städten und auf dem Lande, wo Sittlichkeit und geistlicher Einfluß im Allgemeinen größer ist. Am überwiegendsten ist die Zahl der Ehescheidungen in der Hauptstadt der Monarchie gewesen, an welche sich demnächst die Städte Königsberg und Breslau anschließen. Eben so sind den Departements nach die meisten Ehescheidungen in den Bezirken des Kammergerichts (669), und demnächst in den Bezirken der Oberlandesgerichte zu Breslau (462) und zu Königsberg (318) erfolgt.

	1840.	1841.
2) In Schwängerungssachen wurden	7357	7450
Erkenntnisse, und zwar bei den Obergerichten	182	230
bei den Untergerichten	6147	6348
und in zweiter Instanz	1028	872

abgefaßt. In Westphalen sind die wenigsten, und in Brandenburg, Pommern, Preußen und Sachsen die meisten Schwängerungssachen vorgekommen. Hinsichts der Provinz Brandenburg giebt die Residenz Berlin mit ihrer bedeutenden Bevölkerung und mit ihren zahlreichen, hier und in Potsdam garnisonirenden Truppen den Schlüssel zu dieser eben nicht rühmlichen Priorität. Bei den übrigen Provinzen läßt sich dagegen kein besonderer Grund für diese Erscheinung angeben. — 3) In Prozessen über Realberechtigungen und Grundgerechtigkeiten wurden im J. 1841: 94 und in Erbstreitigkeiten 43 Erkenntnisse abgefaßt.

(Berliner Börsen-Bericht vom 28. Okt.) In diesen Woche wurden viele Geschäfte in Preuß. Staatsschuldscheinen gemacht. Man bewilligte dafür bis 104 pCt. — Diese Effekten werden von den Käufern benutzt, um sie bei den bevorstehenden Zeichnungen der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn, als interimistisches Angeld zu deponiren. — Der Handel in fremden Fonds war nur beschränkt und deren Course zum Theil etwas matter. — Desto lebendiger war der Verkehr in Eisenbahn-Aktien. Zwei Schienenwege hauptsächlich, oder vielmehr deren Aktien, nahmen die Aufmerksamkeit der Börse in Anspruch: Die Anhaltischen, die zwar seit unserer letzten Mittheilung im Course etwas gewichen, nichtsdestoweniger aber Gegenstand der ausgebreitetsten Spekulation geblieben. Allem Anscheine nach dürften in nächster Woche noch viele comptante Stücke in feste Hände übergehen. — Ein eben so ausgebreitetes Geschäft war in den Stettiner Aktien, die sich im Laufe der Woche über 2 pCt. gehoben, und bis zum Schlusse der heutigen Börse begehrt blieben. Die Concession zur Weiterführung der Bahn nach Stargard, soll, sicherm Vernehmen nach, bereits eingegangen sein. Demnach würden die Zusicherungsscheine, mit den vollen Aktien einen gleichen Werth, für den Spekulanten aber momentan den Vorzug haben, mit weit geringern Mitteln seine Einkäufe ausführen zu können. — In Frankfurtern war der Umsatz nur beschränkt; an heutiger Börse stellte sich jedoch, bei etwas bessern Coursen, vermehrte Frage ein und schlossen sie $125\frac{1}{8}$ pCt. Geld. — Seit längerer Zeit war in den Magdeburg-Leipziger Aktien fast fast gar kein Geschäft. Diese Woche wurde indeß mehreres, sowohl per Cassa als auf spätere Lieferung darin gemacht, und man bewilligte resp. 178 à 181 pCt. — Die Dividendenscheine dieser Bahn, pro 1843, waren, zu 9 Rthlr. für jede Aktie, gesucht. — Auch in Potsdamer wurde mehreres, besonders auf spätere Termine gekauft. Der Cassa-Cours blieb $154\frac{1}{2}$ pCt. Geld. Rheinische und Düsseldorfer hatten so ziemlich einen Preis, und schlossen beide 74 pCt. Brief. Oberschlesische und Halberstädter, ohne sonderliche Frage noch Preisveränderung. Freiburger aber zu besserm Course zu lassen. — In Nordbahn- und Gloggnitzer Aktien war es ungewöhnlich stille. Die Course der Erstern haben sich etwas gedrückt, die der Letztern aber, in Folge der Wiener Notirung, etwas gehoben. Niederschlesische, bei ziemlichem Geschäfte, schlossen $105\frac{1}{8}$ pCt. Br., 105 G. In Hamburger war kein Umgang. Auch in Cöln-Mindner ist nur wenig gemacht. Der Cours der Letztern ist $102\frac{1}{4}$ Br. und etwas bezahlt. Ueber die General-Versammlung der Elberfeld-Wittener Gesellschaft haben die Blätter schon berichtet. Die Berliner Aktionäre sind in derselben ganz in ihrem Interesse vertreten und ihre Vorschläge einstimmig gebilligt worden. Nach deren Votum ist der § 5 des Statuten-Entwurfs dahin abgeändert, daß bei einem event. Weiterbau der Bahn, $\frac{3}{4}$ sämmtlicher Aktionäre vertreten sein und von diesen mindestens $\frac{2}{3}$ dafür stimmen müssen. Eben so ist auf den Antrag der Berliner Aktionäre der § 76 dahin modificirt, daß vor Eingang der Allerhöchsten Concession, nicht mehr als 1 pCt. von den Zeichnern eingefordert werden soll. Der neugewählte Verwaltungsrath wird sofort seine Verhandlungen mit dem Staate wegen dessen Betheiligung beginnen, und steht ein günstiges Resultat für die Aktionäre in Aussicht. — Ueber das Wechselgeschäft haben wir nichts Wesentlichen zu melden. Die meisten Valuten blieben, bei nur schwachem Umsatze, angetragen. Hamburg zur erhöhten Notiz, ebenfalls mehr Br. als Geld, nur Wien, Augsburg und Petersburg gut zu lassen. — Das Weizen- und Roggengeschäft beschränkte sich wiederum fast ausschließlich auf den Bedarf fürs Consumo. Die Abwickelungen der früheren Oktober-Vorschüsse in Roggen per Connoissement gehen nur langsam von Statten. — Auch in Rüböl ging wenig um. Der Preis für loco und Termine war ungefähr $\frac{1}{8}$ Rthl. niedriger als vorige Woche.

(Voß. Ztg.)

In dem Börsen-Bericht der Allg. Pr. Zeitung heißt es: Niederschlesische Aktien blieben 105 % Geld; Oberschlesische können sich von dem letzten Fall nicht wieder erholen, obschon es au-

ßer Zweifel steht, daß diese Aktien, vor allen Anderen, am spekulationswerthsten sind, denn nirgends finden wir die baulichen wie Betriebs-Einrichtungen so billig als bei dieser Bahn; es ging in diesen Aktien wenig um, und schlossen sie 110½ % Geld.

Potsdam, 27. Oktbr. Se. Majestät der König ist nebst den Prinzen des königl. Hauses und Sr. k. Hoh. dem Prinzen Friedrich der Niederlande gestern früh um halb 7 Uhr auf der Eisenbahn nach Berlin abgereist, von wo die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften sich nach dem Jagdschlosse Groß-Schönebeck begeben werden, um dort dem Einfangen der Hirsche für den königl. Wildpark bei Potsdam beizuwohnen. Diese Hirsche, deren Anzahl sich auf 33 belaufen soll, werden heute in besonderen Wagen hier eintreffen und Nachmittags im Wildpark in Freiheit gesetzt werden. — Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl hat das in Glienicke gelegene Grundstück des Cafetier Grunwald käuflich an sich gebracht. Wie man hört, hat Se. königl. Hoheit, dies durch seine reizende Lage ausgezeichnete Etablissement nicht zu seinem Privatgebrauch bestimmt, sondern wird es vielmehr dem Besuch des Publikums erhalten. (Spen. Ztg.)

Köln, 25 Okt. In unserer Nachbarstadt Aachen hat man einen seltenen Fund gethan, nemlich die Reliquien Karls des Großen. Man wußte, daß sich Otto III. im Jahre 1000 die Gruft des Kaisers hatte öffnen lassen, und daß Friedrich I., der Rothbart, am 29. Dezember 1165 die Gebeine des großen Fürsten gehoben hatte, nachdem Papst Paschalis III. denselben unter die Zahl der Heiligen aufgenommen. Friedrich ließ die irdischen Ueberreste des Heiligen in einer Tumba aufbewahren und die kaiserlichen Gewänder und Abzeichen wurden die Krönungsinsignien des fränkisch-römischen Reiches und kamen, nachdem 1792 Franz II. mit denselben bekleidet als erwählter König und Kaiser, nach Wien, wo sie noch aufbewahrt werden. Die Reliquien Karl's des Großen waren aber, außer einem Arme, der in ein Reliquarium gefaßt, verloren, und wie viele Mühe man auch darauf verwandte, wie sorgfältig man auch unter und über der Erde suchte, man vermochte sie nicht zu entdecken. Vor einigen Tagen hat man die alte Tumba in einem Gemache neben der Sakristei wiedergefunden, wo sie ganz verwahrlost auf einem Schranke stand. Es geschah dieß bei Gelegenheit der Erhebung zweier Leiber von Seligen im Beisein des Hrn. v. Olfers, Direktors der königl. Museen. Auffallend ist es, daß unser Erzbischof oder Mitglieder des Capitels, wie es sonst doch üblich ist, an dieser Feierlichkeit keinen Theil genommen haben. (D. P. A. Z.)

Elberfeld, 25. Oktbr. Alles, was dem Frankfurter Journal über eine hiesige neue Zeitung und den Redakteur der alten berichtet wird, ist so problematisch, daß man es eben so gut für unwahr erklären kann. Es ist noch nicht einmal eine Concession für das neue Blatt vorhanden, und etwas Versuchtes kann nicht als Wirklichkeit betrachtet werden. (Aach. Ztg.)

Deutschland.

Stuttgart, 22. Oktober. Die Männer der entschieden liberalen Partei, deren Organ „der Beobachter" unter der neuen Redaktion immer strengerer Censur unterliegt, haben jetzt den Entschluß gefaßt, gegen alle Censurstriche die Rekursinstanzien regelmäßig zu durchlaufen. In neuerer Zeit wurde nämlich ein Artikel gegen die bekannten Ausfälle auf die würtembergischen Advokaten (aus Veranlassung ihrer Erklärung für öffentliches und mündliches Gerichtsverfahren) von der Censur in wesentlichen Stellen gestrichen und diese Durchstriche, auf erhobene Beschwerde, sowohl von der Censurkommission als von dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten aufrecht erhalten, von dem königl. Gemeinrathe aber der letztinstanzlichen Beschwerde Folge gegeben und die Durchstriche wieder aufgehoben. Diejenigen Censurstriche aber, welche auf dem Verwaltungswege nicht wieder aufgehoben werden, wollen die Eigenthümer des „Beobachters" dann der Ständeversammlung vorlegen, als Belege zu dem Zustande der periodischen Presse in Würtemberg. (W. Z.)

Bremen, 26. Oktober. Wir hören so eben aus guter Quelle, daß in Berlin zwischen Preußen und Hannover dahin verhandelt wird, für jetzt die Provinzen Göttingen und Grubenhagen mit dem Harzgebiete an den Zollverein anzuschließen, woraus dann mit unausweichbarer Nothwendigkeit der Anschluß der nördlichen Provinzen binnen kurzer Frist folgen muß. So triumphirt also doch endlich die Bestrebung der Zollvereinsfreunde in Hannover, und, wie es scheint, hat die jetzige Gegenwart der Herren Dommes und Albrecht in Berlin, die beiden Anhänger des Anschlusses sind, auf diesen Erfolg großen Einfluß gehabt. Das Großherzogthum Oldenburg würde natürlich keinen Augenblick zögern, sich zugleich mit Hannover anzuschließen. Ob die hannoversche Ständeversammlung ihre Zustimmung zu dem partialen Anschlusse geben muß, und wenn sie das Recht der Zustimmung besitzt, ob sie beistimmt, wissen wir nicht. (H. C.)

Frankreich.

Paris, 24. Oktober. Auf den Antrag Oesterreichs, sagt man hier, soll die fernere Entscheidung der griechischen Angelegenheiten aus den Händen der drei Schutzmächte in die der fünf europäischen Hauptmächte übergehen, Frankreich und England hätten bereits ihre Zustimmung hierzu gegeben und es solle sich eine Conferenz in London, gleich der ehemaligen belgischen, bilden, zu der auch der außerordentliche Bevollmächtigte Baierns gezogen würde. Die Abreise des Fürsten v. Wallerstein nach London scheint auf etwas Aehnliches hinzudeuten. — Unter den hiesigen Deutschen hat sich eine große Spaltung kundgegeben; es ist nämlich eine neue Partei, die der rationalen Socialisten entstanden, die durch die Herren Ruge, Fröbel, Heß und Herwegh repräsentirt (denen sich auch Heine angeschlossen haben soll), hier eine socialistische „Revue" gründen, eine Buchhandlung etabliren und so ihre neue Lehre des raffinirten Communismus predigen will; einstweilen hat sie die Zeitung la Réforme, die übrigens wenig gelesen wird, zum Depot ihrer Ansichten und Meinungen gemacht; die eigentliche deutsche Nationalpartei hier, mit Rochau, Venedey rc. steht nun diesem Treiben, als alles höhere geistige Streben und alle deutsche Gesinnung tödtend, feindlich entgegen, und von beiden Seiten wirft man sich schon indirekte Angriffe und Verdächtigungen zu, bis der Kampf offen ausbrechen wird. (Spen. Ztg.)

Die Prinzessin Adelaide ist fortwährend sehr unwohl und ihr Zustand flößt lebhafte Besorgnisse ein. Schon vor längerer Zeit hat sie ihr Testament gemacht und, wie es heißt, den Prinzen von Joinville zum Erben ihrer sämmtlichen Güter eingesetzt. — Der Herzog von Aumale wird den Posten eines Gouverneurs von Constantine 6 bis 8 Monate bekleiden und dann den Marschall Bugeaud in dem General-Gouvernement von Algier ersetzen. Letzterer wird zum Gouverneur der Festungswerke von Paris ernannt werden. — Der Graf Bresson ist, von Berlin kommend, hier eingetroffen.

Man hat heute das Gerücht verbreitet, der Papst habe endlich dazu eingewilligt, zugleich mit einem österreichischen Truppencorps auch mehrere französische Regimenter in sein Gebiet zur Aufrechterhaltung der Ruhe einrücken zu lassen. Es wurde sogar hinzugefügt, es sei der Befehl nach Toulon abgeschickt worden, mehrere Schiffe in Bereitschaft zu setzen, welche jene Regimenter nach den italienischen Küsten bringen sollen. Die Richtigkeit dieser Angaben ist indeß noch sehr zu bezweifeln.

Die Regierung soll heute durch einen außerordentlichen Courier sehr schlimme Nachrichten aus Barcelona erhalten haben. Wegen der Nebel, die fast fortwährend die Atmosphäre anfüllen, gelangen die telegraphischen Depeschen nur sehr langsam nach Paris.

⊙ **Paris**, 25. Oktober. Der englische Gesandte, Lord Cowley, fuhr gestern mit Herrn Guizot nach St. Cloud, wo beide eine lange Unterredung mit dem Könige hatten; mehrere Couriere wurden nach ihrer Zurückkunft expedirt. Abends hatte Herr Guizot Besprechungen mit mehreren Mitgliedern des diplomatischen Corps, namentlich mit den Gesandten von Spanien, Belgien und Neapel. — Der kleine Herzog von Chartres, Sohn der Herzogin von Orleans, dessen Unterleibskrankheit beunruhigende Symptome bot, ist, den ministeriellen Blättern zufolge, ganz wieder hergestellt. — Der Herzog und die Herzogin von Nemours sollen am 10. November eine Reise nach London antreten, um der Königin Victoria einen Besuch abzustatten. — Madame Adelaide, Schwester des Königs, die sehr reich ist (man rechnet ihr jährliches Einkommen auf 2½ Million Francs) und die seit einiger Zeit beständig kränkelt, soll in diesen Tagen ihr Testament gemacht und den Prinzen von Joinville (s. oben) unter der Bedingung zum Universal-Erben eingesetzt haben, daß er seinem Bruder Montpensier eine Million auszahle. — Graf Pahlen, Bruder des frühern russischen Gesandten am französischen Hofe, ist aus Deutschland kommend in Brüssel eingetroffen und wird von da seine Reise nach Paris fortsetzen. — Ueber die Bewegungen der englischen Schiffsstation im Mittelmeere gibt das „Portafaglio Maltese" vom 9ten folgende Andeutungen: Admiral Owen liegt mit 2 Linienschiffen, 2 Fregatten und 3 Kriegsdampfern vor Malta; die Fregatte „Belvidera" ist nach dem Piräus abgegangen, wo bereits das Linienschiff „Indus", die Brigg „Sake" und der Steamer „Vesuv" liegen. Der Dampfer „Hecla" ging am 8. Okt. in voller Eile nach Barcelona ab.

Spanien.

Madrid, 17. Okt. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer verging mit der Wahl der permanenten Kommission für die Prüfung der Vollmachten der einzelnen Mitglieder. Die Debatte über die Verifikation der Vollmachten wird schon in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer ihren Anfang nehmen. — General Concha hat ein Bülletin übersandt, welches von einem kleinen Siege meldet, den er über die Insurgenten von Saragossa erfochten. Prim betheuert in einer seiner neuesten Depeschen, entweder werde er vor Gerona fallen oder siegend in diese Stadt einziehen. — Der Herzog v. Rivas hat gestern in Abwesenheit des Hrn. Onis den Präsidentenstuhl im Senate eingenommen. Er hat sich, auf dringende Vorstellungen des Ministeriums, nun doch dazu entschlossen, die Vicepräsidentschaft anzunehmen. — Vorgestern wurde auch Hr. Eduardo Echan verhaftet; er steht im Verdachte, ein Einverständniß mit den Insurgenten von Leon zu unterhalten. Hr. Pardo ist noch nicht, obschon man es allgemein erwartet hatte, wieder freigegeben worden. Man spricht von neuen Verhaftungen, die statthaben sollen. Man nennt sogar einen Deputirten, dem dies Loos bevorstehe. Es ist jedoch hierüber noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden. (F. J.)

Perpignan, 21. Okt. Der Courier aus Gerona, der gestern Abend angekommen ist, hat die Nachricht von einer Einstellung der Feindseligkeiten zwischen den Truppen Prims und Amettlers überbracht; es ist ein Waffenstillstand von einigen Tagen geschlossen worden, und ein Adjutant ist in aller Eile nach dem Hauptquartier des General Sanz, nach Gracia gereist, um die Amnestie anerkennen zu lassen. — Eine gleiche Botschaft ist an den Gouverneur von Figueras befördert worden, und alsbald hat sich ein außerordentlicher Kurier auf den Weg nach Madrid gemacht. Die stipulirten Konventionen kennt man noch nicht. — Dem „Memorial Bordelais" zufolge, ist Hr. Olozaga, der span. Minister am französischen Hofe durch Bordeaux gekommen und überbringt nach Madrid wichtige geheime Depeschen in Bezug auf die spanische Frage.

Portugal.

Lissabon, 12. Okt. Wie großartig der Schmugghandel an der spanischen Gränze betrieben wird, darüber gibt das ministerielle Blatt „Restauraçao" folgende Mittheilung ihres Korrespondenten aus Faro vom 30. September: „Eine Compagnie Scharfschützen mit 40 Mann Reiterei sind in Castromarem (an der Guadiana, welche die beiden Länder von einander scheidet) eingerückt, auf der Rückkehr von einem Angriffe, den sie bei Monte Morteiras auf die Schmuggler machten, welche eine Ladung Schmuggelwaaren nach Villareal zu bringen beabsichtigten. Sie nahmen den Schmugglern einen Theil der Waffen wieder ab, deren diese einer Abtheilung Artillerie in der Nähe von Monte Gordo abgenommen hatten, nebst sechs mit Tabak beladenen Maulthieren. Mehrere von den Schmugglern wurden verwundet, desgleichen ein Mann von der Reiterei; dem Oberst (welcher die Truppen befehligte) wurde sein Pferd getödtet, und eines lief in dem Wirrwarr des Handgemenges davon." — Dieses Zusammentreffen erhitzte die Köpfe auf beiden Seiten der Gränze, und die Spanier suchten nun sogar Repressalien zu nehmen, worüber gleichfalls die „Restauraçao" in folgender Weise berichtet. „Ein sehr ernster Vorfall ist uns mit der heutigen Post zur Kenntniß gekommen. Drei portugiesische Fahrzeuge, von Gibraltar nach Tavira bestimmt, wurden ganz in der Nähe der Barre von San Pedro von zwei kleinen spanischen Schiffen der Art, die man Escamparias nennt, und die als Korsaren ausgerüstet waren, angegriffen. Jedes derselben hatte eine Equipage von 12 Mann, die, nachdem sie an Bord der besagten Fahrzeuge geklettert waren, unter dem Vorwand, nach eingeschmuggeltem Taback zu suchen, sie rein ausplünderten und Alles, was sich von Werth darauf vorfand, mit Einschluß von 187 Piastern in Baarem, mit fortnahmen. Desgleichen mißhandelten sie die am Bord (der portugiesischen Fahrzeuge) befindlichen Personen." — Die „Restauraçao" fügt die Versicherung hinzu, daß bereits von Seiten der portugiesischen Behörde energische Reklamationen bei der spanischen gemacht worden seien „gegen diese gröbliche Verletzung der Freiheit der Schifffahrt, die durch die wechselseitigen Verträge der zwei benachbarten, freundschaftlichen und verbündeten Nationen gewährleistet sei." Dies ist aber keinesweges ein einzeln dastehender Fall, sondern noch mancherlei Anläße, die beiden Nachbarregierungen mit einander in Konflikt zu bringen, sind vorhanden. Fast die ganze Gränzstrecke entlang haben in der neuesten Zeit mitunter blutige Streithändel stattgefunden. (A. P. Z.)

Schweiz.

Wallis. In Folge der Heimathlosengefahr, in welche die Niederlassung würtembergischer Angehöriger versetzt, haben mehrere Gemeinden beschlossen, in Zukunft allen würtembergischen Unterthanen die Niederlassung zu verweigern. — Unter der „alten Schweiz" will man eine sehr kriegerische Thätigkeit wahrnehmen, man lasse Kriegsvorräthe ankaufen, die Gewehre ausbessern, Mörser gießen u. s. f.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Oktbr. Die Blätter hier haben seit einiger Zeit begonnen, für den Fall: daß ihre einzelnen Nummern unter Beschlag gelegt sind, ihre Abon-

nenten durch kleine Zettel mit der gedruckten Annonce ihres Schiffbruchs vorläufig davon zu benachrichtigen und von diesen vielsagenden und nichts verrathenden Läppchen sah man in der letztverflossenen Zeit fast mehr als von den Blättern selbst.

Itzehoe, 20 Okt. Die Untersuchung wegen der hier stattgefundenen Disciplinar-Vergehen und tumultuarischen Auftritte durch die gemischte Commission erregt im ganzen Lande eine große Spannung und Theilnahme. Die betheiligten Schwadronen sind gleich bei ihrer Ankunft in Itzehoe auf öffentlichem Markte entwaffnet worden und waren zu dem Ende von zwei Jägerkompagnien mit geladenen Büchsen umschlossen. Sie gaben ganz ruhig ihre Waffen ab und es wäre der bewaffnete Cordon sicher nicht nöthig gewesen. — Daß im Lager bei Lüneburg etwas mit und in unserm Contingent vorgefallen sei, ist verschiedentlich in Zeitungen in Abrede gestellt worden, indeß bleiben dänische Zeitungen bei der Behauptung, während in schleswig-holsteinschen Blättern davon nicht die Rede ist und die zurückgekehrten Offiziere sich räthselhaft und zurückhaltend äußern. Daß einige Soldaten vor Ablauf des Manövers in Ketten zurückgebracht sind, ist ganz gewiß, die völlige Aufklärung wird sich aber bald ergeben.

(D. P. A. Z.)

Griechenland.

Nachrichten von Athen bis zum 9. Okt. melden Folgendes. Im Piräus lagen drei englische, drei französische und zwei österreichische Kriegsschiffe. Die zwei russischen Kriegsschiffe hatten Griechenland verlassen, so daß sich in diesem Augenblick kein russisches Schiff dort befindet. Fürst Maurokordatos ist in Athen angekommen und sehr gut empfangen worden. Bei seinem Einlaufen in den Hafen des Piräus haben alle Batterien und die Kriegsschiffe mit Kanonensalven salutirt. Viele angesehene Griechen haben sich in die Nähe des Schiffes (Maurokordatos hat 9 Tage Quarantaine zu bestehen) begeben, um ihn zu bewillkommnen. Der König selbst habe zu wiederholten Malen seine Zufriedenheit über die schnelle Ankunft des Fürsten und über Englands Gefälligkeit, ihm eins seiner Dampfschiffe zur Verfügung gestellt zu haben, ausgedrückt. Die russische Partei stehe noch immer an der Spitze der Geschäfte. Metaxas und Kalergis, ihre beiden Häupter, theilten sich in die Macht; der Erstere umfasse die Civil- und der Zweite die Militärbranche. Doch wären indessen auch die englische und französische Partei nicht unthätig, um sich wieder Einfluß zu verschaffen. Sir E. Lyons und Hr. Piscatory arbeiteten jeder für seinen Theil zur Hebung dieser Parteien. Es herrsche eine gewisse Aufregung und Eifersucht zwischen den verschiedenen Parteien. Das Wohl Griechenlands hänge davon ab, daß sich Fürst Maurokordatos und Kolettis gleich verständigten, um so vereint der russischen Partei die Spitze bieten zu können. Ohne Beider innige und aufrichtige Vereinigung wäre es nicht möglich, der jetzt allmächtigen russischen Partei das Gegengewicht zu halten und ihre weit aussehenden gefährlichen Absichten an der Verwirklichung zu verhindern. Der russische Gesandte Katakazi habe sich über die griechische Revolution dahin ausgesprochen, daß zwar auch Rußland billige, daß Griechenland eine repräsentative Verfassung erhalten hätte, aber keineswegs sei es mit der Art und Weise einverstanden, wie man sie herbeigeführt habe. Eine höchst kluge Erklärung, wodurch man auf der einen Seite nicht die Wünsche der Nation verletze, auf der andern Seite sich aber keine Blößen gebe. Im Königlichen Palaste hätten mehre glänzende Diners stattgefunden, zu denen sehr viele Offiziere der englischen Kriegsschiffe geladen worden wären.

Nach einem Privatbriefe aus Athen hatte der preußische Gesandte, Herr von Brassier, so regen Eifer bewiesen und so entschieden zum Widerstande gegen die Insurgenten gerathen, doß, wenn nicht seine Kollegen ihn noch zur rechten Zeit zurückgehalten, seine Person hätte exponirt werden können; auch sei er nur auf das Andringen der andern Gesandten auf dem Balkon erschienen. Wenn diese Nachricht sich bestätigte, so wäre sie allerdings sehr ehrenvoll für Herrn von Brassier, sollte auch sein Verhalten nur die Folge der Ueberraschung und der Indignation über das so gänzlich unerwartete Verfahren der Empörer gewesen sein.

(D. A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

† † Breslau, 31. Oktbr. In Nr. 85 der Chronik hatte ich über die Art und Weise der Besprechung städtischer Angelegenheiten Worte ausgesprochen, von denen sich der letzte Satz ausschließlich auf die hiesigen Stadtverordneten bezieht, worauf, wie zu erwarten stand, in Nr. 255 der Schles. Zeitung folgender Artikel erschien:

(Eingesandt.)

△ Breslau, vom 28. Oktober. — In der gestrigen Nummer der Schlesischen Chronik befindet sich ein vom 23. Oktober datirter Artikel über die nunmehr zum Theil erledigte Oeffentlichkeits-Frage der Breslauer Commune, welchem andere erläuternde, wahrscheinlich aus derselben Feder geflossene Zeilen folgen, deren Schluß eine Zurechtweisung erfordert. Der Verfasser beschuldigt nämlich die Vertreter unserer Commune mit nur schlecht verhehlter Bitterkeit der Empfindlichkeit, Persönlichkeit, Gereiztheit und wer weiß wessen noch bei der Besprechung städtischer Angelegenheiten und mithin indirekt ihrer bisherigen Unfähigkeit für eine anständige Oeffentlichkeit Nur den Balken im Auge nicht übersehen, Splitterrichter! Deiner Feder entfliessen verdächtigende und hämische Worte genug — enthalte dich ihrer zuerst, wenn du Andern gute Lehren geben willst. In dem vorliegenden Falle ist es Pflicht jedes redlich Denkenden, den Beschuldiger der Stadtverordneten-Versammlung zu einer Erklärung zu nöthigen, worauf sich seine gehässigen Insinuationen gründen. Eine Versammlung, die seit längerer Zeit stets für Oeffentlichkeit war, die selbst darauf dringt, daß ihre Handlungsweise nicht nur der Stadt, sondern, wie der Verfasser jenes Artikels in der Chronik wünscht, der Provinz, dem Vaterlande u. s. w. bekannt werde, gerade in dieser Hinsicht, kurz nachdem sie die wirkliche Oeffentlichkeit beschlossen hat, mit Verdächtigungen zu verfolgen, anstatt ihr das überall gezollte Lob auch öffentlich zuzuerkennen, zeugt mindestens von einer anmaßenden Taktlosigkeit, die durch die allgemeine Stimme verurtheilt werden wird. —g.

Ist es mit der Chiffre g Ernst, und stecken nicht etwa verschiedene andere Buchstaben dahinter verborgen, so ersuche ich den Verfasser dieser im Lapidarstil verfaßten Zeilen um Angabe „der verdächtigenden und hämischen Worte", welche meiner „Feder" so reichlich „entfließen" sollen. Ich ersuche ihn alles Ernstes, mir einen einzigen Aufsatz zu nennen, in welchem ich, auch polemisirend, nicht stets die Sache selbst im Auge behalten und jede Persönlichkeit vermieden hätte — ein Verfahren, welches man, wie auch heute z. B. der Verfasser, gegen mich nicht immer zu beobachten geneigt war. Abgesehen davon, daß gerade diese Entgegnung in Nr. 255 der Schles. Zeitung alle die Merkmale von Gereiztheit und hämischer Verdächtigung des Gegners an sich trägt, über welche ich mich in der Chronik ohne jede Anwandelung von Bitterkeit beklagte, will ich — der Beschuldiger der Stadtverordnetenversammlung! — auch ohne Nöthigung dem Verfasser die Fälle nennen, wo jedes Mal von Seiten derer, welche in städtischen Angelegenheiten für die Stadtverordneten das Wort führten, nicht nur die größte Gereiztheit stattfand, sondern auch gerade so, wie jetzt gegen mich, Persönlichkeiten als Streitmittel angewendet wurden. Die Fälle sind: Der Streit über die Rechnungslegung der Kämmerei vor ungefähr $1\frac{3}{4}$ Jahren, der Streit über die Verpachtung der Fähre an der Taschenbastion, der Streit über die Schweidnitzer Vorstadt. Jedesmal kam es bei dieser Gelegenheit zu persönlichen Anschuldigungen, und zwar, wie Sie vielleicht sehr gut wissen, zu solchen, welche sogar die eigene Hausverwaltung als eine Instanz gegen den Gegner vorführten. Und nach solchen Vorgängen soll ich „mindestens eine anmaßende Taktlosigkeit" begangen haben, auf einen bessern Zustand der Polemik zu hoffen. Ist dieß schon ein so großes Vergehen, daß wo möglich der Privatcharakter mit Füßen getreten wird, so ist es freilich besser, über jedes andere Thema, nur nicht über die uns naheliegenden, seine Meinung abzugeben. Der Verf. des gegen mich gerichteten Artikels wird es vielleicht für die größte anmaßende Taktlosigkeit halten, wenn ich ihm sage, daß ich, unbeschadet seiner Verdienste, mindestens mit eben so gutem Willen und rastloser Thätigkeit für jeden Fortschritt in unserm bürgerlichen, socialen und politischen Leben bemüht gewesen bin, als diejenigen, deren Ohrenbläserei mit der Pretension exclusiv guter Gesinnung auftritt. Jedes einzelne Blatt der Chronik (und die wenigen Nummern dieser Zeitung, in welchen sich Aufsätze von mir befinden) gibt Zeugniß dieses guten Willens, welchen ich mir nicht ohne weiteres von dem ersten besten, gerade als ob das Gegentheil stattfände, verdächtigen lassen werde.

---

† Breslau, 30. Oktbr. Es ist bereits mehrfach darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Menge von Diebstählen durch Leute verübt werden, welche sich unter dem Vorwande des Bettelns, namentlich um die Morgen- und Mittagsstunden in Stuben und vorzugsweise in Küchen zu schleichen suchen. Am 28. d. M. trieb sich ein dergleichen Individuum ebenfalls in der Stadt herum und kam bei dieser Gelegenheit bettelnd in ein Quartier, dessen Inhaber den gedachten Menschen als einen vielfach bestraften Dieb sofort erkannte. Mit äußerst zerknirschter Miene suchte der Bettler, allerlei Krankheiten und Leiden vorschützend, nunmehr die Vermittlung zu seiner Aufnahme im Armenhause bei dem Hausherrn nach, statt aber die ihm hierzu angerathenen Schritte wirklich zu thun, setzte er seine Wanderungen und Excursionen in Küchen zu Stuben fort, welche so einträglicher Natur waren, daß sich der Gedachte noch an demselben Mittage in Besitz von drei silbernen Eßlöffeln befand, welche er in einem auf der Messergasse hierselbst belegenen Brantweinladen, dem Versammlungsplatze alles dergleichen Gesindels, zu verkaufen suchte. Er wurde hierbei von der Polizei überrascht, verhaftet und gestand ein, die gedachten drei Löffel, beim Betteln, aus einer Küche auf der Tauenzienstraße entwendet zu haben. Die angestellte Untersuchung hat ergeben, daß die angeblichen Leiden des Bettlers erdichtet und ein bloßer Vorwand zur Beschönigung seines Herumtreibens waren. — Mit völliger Gewißheit kann man annehmen, daß von dreißig Bettlern, die in gedachter Art in den Häusern herumschleichen, immer neun und zwanzig derjenigen Klasse angehören, welche man Langefingermacher nennt, und eben so gewiß ist es, daß in eben so vielen Fällen die beim Betteln vorgeschützten Krankheiten und Unglücksfälle nur erdichtet sind, um wenigstens eine milde Gabe zu erhalten, wenn die Gelegenheit zum Stehlen fehlt. Jedenfalls ist die Wohlthätigkeit bei den Bettlern, welche hierorts von Haus zu Haus und von Stube zu Stube gehen, übel angebracht.

Breslau, 31. Oktober. Der Preis der Blutegel ist für die Zeit von 6 Monaten, vom 1. Novbr. d. J. bis zum 1. Mai k. J., auf drei Sgr. für das Stück festgesetzt. — Dem Klemptner-Gesellen Meisner in Breslau ist für die durch ihn bewirkte Lebensrettung eines Menschen vom hohen Ministerium des Innern die Erinnerungs-Medaille bewilligt worden. — Der in Reichenbach verstorbene Erzpriester und Pfarrer Sadiel vermachte zum Aufbau der dortigen Begräbniß-Kapelle 200 Rthl., für die katholische Schule daselbst auf Bücher für arme Kinder 100 Rthl. Der in Langenbielau, Reichenbachschen Kreises, verstorbene Pfarrer Faber der dortigen katholischen Kirche ein Legat von 30 Rthl. — Bei der Einweihung des erweiterten Begräbnißplatzes in Glatz hat die evangelische Gemeinde daselbst die Kirchhofsmauer renoviren lassen, auch die Renovation des innern Kirchenraums mit einem Kostenaufwande von 101 Rthl. 22 Sgr. bewirkt. (Amtsblatt.)

Mannigfaltiges.

— Aus Christiania wird unterm 20. Oktober gemeldet, daß der König dem Vernehmen nach beschlossen habe, die Juden dort zuzulassen, welche bei der im nächsten Jahr daselbst zu haltenden Versammlung der Naturforscher erscheinen werden.

— Die Deutsche Allg. Ztg. meldet aus Wien, 24. Okt.: Ein sehr mißliches und widerwärtiges Ereigniß hat auf dem Gute eines hier sehr angesehenen und besonders im Kreise der höchsten Stände beliebten Arztes, Frhrn. v. T..., stattgefunden. Der Sohn desselben, ein dreizehnjähriger Knabe, kehrte eben von der Jagd heim und begegnete einem Bauer, der mit einem schwer beladenen Karren daherfuhr und keine Miene machte, dem jungen Menschen auszuweichen. Darüber entspann sich ein heftiger Wortwechsel; der junge Bösewicht legt an, feuert ab, und der arme, bedauernswerthe Landmann, der überdies noch Familienvater sein soll, schwimmt in seinem Blute. Wahrhaft empörend ist der Umstand, daß der jugendliche Verbrecher die Abscheulichkeit seiner That, ohne übrigens jemals Spuren des Wahnsinns gezeigt zu haben, so wenig zu fühlen schien, daß er schon am nächsten Morgen wieder frank und wohlgemuth dem Waidwerke nachging. Diese leider! nur zu verbürgte Begebenheit liefert einen neuen schlagend traurigen Beleg zu der immer mehr Platz greifenden Ansicht, daß hier das gesammte Erziehungswesen einer gründlichen Reform bedürfe, und daß namentlich die Hohlheit des bei den höhern Ständen beliebten Bildungssystems vom Uebel sei. Aeußere gefällige Politur und jene bedauerliche Routine, das Leben mit eleganter Lustigkeit durchzubringen: das sind die Eigenschaften, welche so vielen jungen Leuten auf den Lebensweg als Angebinde ihrer Erziehung mitgegeben werden. Wen sollte es wundern, wenn unter solchen Umständen die ursprünglich böse Anlage üppig fortwuchert und schon frühzeitig Unthaten gebiert?"

— (G. Delvigne in Berlin.) Wir theilen den Lesern die Resultate mit, welche bei den bisherigen Versuchen mit der Delvigne'schen Kugel (Conus-Kugel oder balle cylindro-conique) erreicht worden sind. (Vergl. Nr. 248 der Bresl. Ztg.) Diese Versuche, welche eigentlich nur als Vorversuche anzusehen sind, haben am vorigen Dienstag (24. Okt.) und heute (27. Okt.) in der Hasenheide stattgefunden. Es geschahen im Ganzen 157 Schuß auf 500 Schritt gegen eine Scheibe von nur 8 Fuß Breite und 6 Fuß Höhe. Man bediente sich dazu drei verschiedener Gewehre, nämlich des eigentlichen Delvigne'schen, nach des Erfinders neuester Konstruktion, das ein gewöhnliches, aber gezogenes, Infanterie-Gewehr von französischem Kaliber ist; ferner einer tadelfreien Privat-Jagdbüchse aus der Suhler Fabrik, und endlich einer schönen in Altenburg gearbeiteten Jagdbüchse, ebenfalls zum Privatgebrauch bestimmt. Das Delvigne'sche Gewehr schoß mit 5 Grammes (= $\frac{7}{20}$ Loth) Ladung; von seinen Kugeln (Conus-Kugeln) gingen 13 auf ein Pfund Blei. — Die Suhler Büchse schoß mit $\frac{4}{20}$ Loth, und von ihren Kugeln (runden) gingen 30 auf ein Pfund Blei, von den Conus-Kugeln ihres Kalibers aber nur 20, weil die nach dem D.schen Prinzip geformten halbmal schwerer sind, als runde. — Die Altenburger Büchse schoß unter denselben Verhältnissen, wie die Suhler. — Aus dem D.schen Gewehr wurden bloß Conus-Kugeln verschossen, aus den beiden deutschen Büchsen aber, außer den Co-

nus-Kugeln nach D.schem Prinzip, auch noch eine Anzahl runde oder gewöhnliche Büchsenkugeln, gleichsam als Gegenversuch. Die Resultate waren folgende: D.sches Gewehr mit Conus-Kugeln: 32 Schuß: davon 21 Treffer und 11 Fehler. — Suhl'sche Büchse mit Conus-Kugeln: 32 Schuß: davon 23 Treffer und 9 Fehler. — Altenburger Büchse mit Conus-Kugeln: 20 Schuß: davon 13 Treffer und 7 Fehler. — D.sches Gewehr (am Dienstage) mit Conus-Kugeln: 25 Schuß: davon 24 Treffer und 1 Fehler. — Altenburger Büchse (am Dienstage) mit Conus-Kugeln: 20 Schuß: davon 15 Treffer und 5 Fehler. — Suhl'sche Büchse mit runden Kugeln: 32 Schuß: davon 4 Treffer u. 28 Fehler. — Altenburger Büchse mit runden Kugeln: 16 Schuß: davon 9 Treffer und 7 Fehler. — Im Ganzen haben also von den 129 Delvigne'schen Kugeln 96 die Scheibe getroffen, oder 74 Prozent (beinahe Dreiviertel); von den 48 runden Kugeln trafen dagegen nur 13 die Scheibe, oder 27 Prozent (etwas mehr als Einviertel). Dies scheint allerdings zum Vortheil der Conus-Kugeln zu sprechen. — Außerdem glaubt man an diesen beiden Versuchstagen ermittelt zu haben: 1) daß die Conus-Kugel das Ziel früher erreicht, als die runde Kugel; folglich bewegt sich die erstere schneller und schärfer, und muß also auch größere Schußweiten geben, als die runde Kugel. 2) Daß man bei der runden mehr Visiraufsatz gebraucht, als bei der Conus-Kugel, folglich scheint die letztere eine flachere Kugelbahn zu haben, als die runde. 3) Daß die Conus-Kugel besser Richtung hält, als die runde, was augenscheinlich in der kegelförmigen Spitze liegt, welche die Luft leichter durchschneidet, also auch die Kugel an der Luft um so weniger Reibung erleidet und daher genauer Linie halten muß, als die runde. Endlich: 4) daß die Conus-Kugel sich leichter ladet, als die runde, was besonders dann um so wichtiger wird, wenn die Gewehr sich zu verschleimen anfangen. — Ob diese Wahrnehmungen sich wirklich bestätigen werden, kann nur die Folge lehren, wenn nicht 129, sondern vielleicht 10 tausend solcher Kugeln erst verschossen sein werden, und weshalb wir die obigen Resultate, so günstig sie auch zu sein scheinen, nur als vorläufig bezeichnen dürfen; aber immer interessant genug, um die Aufmerksamkeit der Kriegs- und Sportsmänner darauf zu leiten.

(Spen. Z.)

— Aus Bordeaux wird gemeldet, daß an den Küsten des Departements der Gironde unlängst Versuche mit einer Schaluppe von neuer Construktion gemacht und glücklich ausgefallen sind. Sie ist etwa 36 Fuß lang, sehr solid gebaut und auf jeder Seite mit einem Kasten versehen, in welchem sich ein sogenannter Flotteur, ein Behältniß mit mehreren Abtheilungen, von Kupfer und von Tragkraft von acht Tonnen, befindet. Das Fahrzeug wird durch diese Einrichung in allen Fällen über Wasser erhalten, und kann, selbst wenn es ganz mit Wasser angefüllt ist, vollkommen gut mit Segeln und Rudern bewegt werden.

* Handels-Bericht.

Berlin, 28. Okt. Der Umsatz in **Weizen** war auch in der verflossenen Woche nicht von Belang. Von neuer schlesischer Waare traf einiges hier ein, was in Farbe und Gewicht besser war, als die bisher vorgekommenen Proben; es bedang neuer gelber schlesischer Weizen 88 — 89 Pfd. wiegend, 50 — $50\frac{1}{2}$ Rthl. pr. 25 Schfl., dergl. weißer 87 Pfd. schwer 51 Rthl., dieselben Preise wurden auch für neuen Märker Weizen bewilligt. Die Notirungen für alten Weizen sind nominell, gelber schlesischer 53 — 54 Rthl., dergl. weißer 55 — 56 Rthl.

Von **Roggen** waren nur solche Güter begehrt, welche entweder schon hier eingetroffen sind, oder doch in den Kanälen schwimmen; man bezahlte für dergleichen 82 Pfd. schlesischen 37 Rthl., 84 Pfd. polnischen $37\frac{2}{3}$ — 38 Rthl., 85 — 86 Pfd. schles. $38\frac{1}{2}$ — 39 Rthl. Dagegen war es auf Lieferung pro Oktober entschieden flauer, 82 Pfd. wurden mit $36\frac{3}{4}$ Rthl. verkauft, und am Schluß der Börse war zu diesem Preise noch angeboten. Frühjahrs-Lieferung ist 34 — $34\frac{1}{4}$ Rthl. zu notiren.

Gerste wird fortwährend nur selten angetragen. Große Bruchgerste würde $25\frac{3}{4}$ — 26 Rthl., kleine polnische 22 — $22\frac{1}{4}$ Rthl. bedingen.

Hafer findet in loco nur schleppenden Absatz zu Preisen von 17 — $17\frac{1}{2}$ Rthl. p. 26 Schfl. Auch das Lieferungsgeschäft war wenig animirt, 50 Pfd. p. Herbst und p. Frühjahr 17 Rthl., 48 Pfd. ist mit 17 Rthl. angetragen.

Oelsaaten erhalten sich fest, da Anstellungen und Zufuhren rar bleiben. Zu notiren ist Winter-Rapps 74 — $74\frac{1}{2}$ Rthl., Winter-Rübsen 73 — $73\frac{1}{2}$ Rthl., Sommer-Rübsen 64 — $64\frac{1}{2}$ Rthl.

Rüböl genoß weniger Frage, und Preise mußten auf Lieferung wie in loco etwas nachgeben, zu notiren ist $11\frac{1}{3}$ Rthl. loco, Novbr. — Dezbr. $11\frac{5}{12}$ Rthl., Dezbr. — Jan. $11\frac{1}{2}$ Rthl.

Leinöl $11\frac{1}{6}$ Rthl., Palmöl $11\frac{1}{2}$ Rthl., Mohnöl 15 Rthl., Südseethran $9\frac{3}{4}$ Rthl.

Kleesaat ist mehr begehrt, doch sind Umsätze wegen Mangel an passenden Qualitäten unbedeutend.

Spiritus in loco $15\frac{3}{4}$ — 16 Rthl. p. 10800 %.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, zum zweiten Male: **„Die Verfolgungen", oder: „Die zufriedengestellten Nebenbuhler."** Große Zauberpantomime mit Maschinerien in 2 Akten, bearbeitet und in Scene gesetzt vom Balletmeister Herrn Helmke. Die Musik ist von verschiedenen Componisten. Die Maschinerien sind vom Maschinisten Herrn Dreilich. — Vorher, zum ersten Male: **„Der Weiberfeind."** Lustspiel in einem Akt von R. Benedix. — Personen: Gustav, ein junger Förster, Hr. Guinand. Betti, seine Frau, Dlle. Antonie Wilhelmi. Freiling, Hr. Heckscher.

Donnerstag, zum 2ten Male: **„Der Wildschütz", oder: „Die Stimme der Natur."** Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet. Musik von G. A. Lortzing. —

Freitag, zum 10ten Male: **„Der Weltumsegler wider Willen."** Abenteuerliche Posse in 4 Bildern mit Gesang, nach dem Französischen des Theaulon und Decourcy frei bearbeitet von G. Raeder. Musik von Canthal. — Erstes Bild: „Die Arretirung." Zweites Bild: „Die tropische Taufe." Drittes Bild: „Die Favorit-Sultanin." Viertes Bild: „Der Kaiser von Japan." — **Die neuen Decorationen sind von Hrn. Pape.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Rosalie Birkenfeld.
Heinrich Bettsack.

Oppeln und Falkenberg, 30. Okt. 1843.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 27sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung meiner ältesten Tochter Julie Schubert mit dem Dr. med. Herrn Lehmann aus Thorn, beehre ich mich, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 30. Oktober 1843.

Verw. Proviant-Amts-Controleur Kienlin.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 29sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 31. Oktober 1843.

Gustav Drescher.
Emilie Drescher, verw. gewesene Jesdinszka, geb. v. Pogrell.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns allen lieben Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.

Bittendorf, den 25. Oktober 1843.

Joseph Pust.
Henriette Pust, geb. Waltherr.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine geliebte Frau Marie, geb. Schwinge, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Wien, den 26. Oktober 1843.

Joseph Bisenti.

Entbindungs-Anzeige.

Sonntag den 29. Oktober, Nachts halb 2 Uhr, wurde meine liebe Frau, Henriette, geb. Vogt, von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. Dies statt besonderer Meldung für theure Verwandte, liebe Freunde und Bekannte.

Waldenburg, den 30. Oktober 1843.

Wilhelm Menius.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde uns am **11.** August d. J. unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Porträt- und Landschafts-Maler Ernst Wichura, in Ober-Ungarn, durch den Tod in den Wellen beim Baden entrissen. Diese höchst schmerzliche Anzeige widmen allen werthen Anverwandten und zahlreichen Freunden des theuren Verblichenen:

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Löwen, den 24. Oktober 1843.

Todes-Anzeige.

Den heute Abend 8 Uhr, nach langen Leiden, sanft erfolgten Tod unserer geliebten Schwester und Tante, des Fräuleins Johanna Eleonora Weidner, zeigen wir allen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Breslau, den 30. Oktober 1843.

Die Hinterbliebenen.

Ich wohne jetzt am Neumarkt 28, im ersten Stock vornheraus. **Gustav Henne,**
Commissionair und Spezialagent der „Colonia".

Schreibmaterialien-Verdingung.

Die zum rathhäuslichen Bedarf erforderlichen Schreibmaterialien, bestehend in verschiedenen Gattungen Schreib-, Umschlag-, Pack- und Aktendeckel-Papier, in Federposen, Siegellack, Oblaten, Bindfaden, in schwarzer und rother Dinte, in Blei- und Rothstiften, so wie auch der Bedarf an Talglichtern, sollen für das Jahr 1844 im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Wir fordern daher die Lieferungslustigen hierdurch auf, ihre Forderungen bis spätestens **den 7. November d. J. Vormittags um 10 Uhr** auf dem rathhäuslichen Fürstensaale, unter Einreichung der Proben von den zu liefernden Gegenständen, an unseren Raths-Sekretär, Commissions-Rath Melcher abzugeben.

Die näheren Bedingungen können in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 17. Oktober 1843.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Die deutsche, französische und englische

Lesebibliothek

von F. E. C. Leuckart,

in Breslau, am Ringe Nr. 52,

ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

Altes Theater.

Freitag den 3ten und Sonntag den 5. November wird **B. Bosco** seine zweite und dritte Vorstellung in 2 Abtheilungen zu geben die Ehre haben. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr.

Affen-Theater.

Heute, Mittwoch den 1. November, **große Vorstellung**, mit neuen Abwechselungen, und zwar zum Besten der hiesigen **Stadtarmen.** Anfang 6 Uhr. Donnerstag große Vorstellung.

A. Uhlmann u. Comp.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Extrazug von Breslau nach Canth und zurück.

Mittwoch den 1. November 1843.

Abfahrt von Breslau 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Canth $5\frac{3}{4}$ Uhr Abends.

Die Fahrbillets für die Rückfahrt sind in den Billetverkaufs-Büreaus des hiesigen Bahnhofes zu lösen. Die Fahrpreise nach dem Tarif.

Breslau, den 30. Oktober 1843.

Das Direktorium.

Schlesischer Kunst-Verein.

Den Mitgliedern des Schlesischen Kunst-Vereins machen wir bekannt, daß **am 13. November c.**, Nachmittags um 4 Uhr, die **General-Versammlung**, und mit dieser die **Ausloosung der erworbenen Kunstsachen** stattfinden wird. Indem wir die hochverehrten Mitglieder ersuchen, sich zu dieser Versammlung zahlreich einfinden zu wollen, machen wir wiederholt auf den Artikel 5 ad II. des Statuts aufmerksam:

„Mitglieder, welche dem Vereine neu hinzutreten wollen, können an der nächsten Verloosung nur dann Theil nehmen, wenn sie bis 8 Tage vor derselben den zweijährigen Beitrag einer vollen Actie entrichtet haben; dafür soll das hinzugetretene Mitglied auch Anspruch auf ein Exemplar der inmittelst von dem Kunst-Verein veranlaßten Lithographien und Kupferstiche haben."

Hieraus ergiebt sich auch, daß alle nicht bezahlten Actien bei der nächsten Verloosung zurückgelegt werden müssen.

Breslau, den 24. Oktober 1843.

Im Namen und Auftrage
des Verwaltungs-Ausschusses für den Schlesischen Kunst-Verein:

Dr. **Ebers.** Dr. **Kahlert.**

Die Haupt-Direktion des Polnischen Landschaft-Credit-Vereins.

In Folge eingegangener Gesuche wegen Ausstellung und Einhändigung von Duplikaten nachstehender, als vernichtet oder gestohlen angegebener Pfandbriefe:

vom 1. Zeitraum:
Litt. D. Nr. 69,552 pro 500 Fl. pol. mit 13 Zins-Coupons;
vom 2. Zeitraum:
Litt. A. Nr. 227,100 pro 20,000 Fl. pol. mit 10 Zins-Coupons,
Litt. C. Nr. 293,687 pro 1000 Fl. pol. mit 9 Zins-Coupons,

fordert hiermit die Haupt-Direktion des Landschaft-Credit-Vereins im Königreiche Polen, in Ausführung des Artikels 124 des Gesetzes vom 1/13. Juni 1825, alle Besitzer obiger Pfandbriefe und Zins-Coupons, so wie diejenigen, welche irgend ein Besitzrecht dazu zu haben glauben, auf, sich mit demselben an die Haupt-Direktion zu Warschau in dem Zeitraum von Einem Jahre von der gegenwärtigen Bekanntmachung in öffentlichen Blättern an gerechnet, unbedingt zu melden, als widrigenfalls besagte Pfandbriefe mit Zins-Coupons amortisirt und die Duplikate darüber an die betreffenden Interessenten ausgeliefert werden.

Warschau, den 19/31. März 1843.

Der Präsident: **Jmorawski.**
Der General-Sekretair: **Drewnowski.**

Bei **J. Urban Kern,** Elisabethstraße Nr. 4 in Breslau, ist so eben eingetroffen und zu haben (in Wohlau bei Leuckart, in Militsch bei Lachmann, in Oels bei Karfunkel).

Zur Judenfrage in Deutschland

vom Standpunkte des Rechts und der Gewissensfreiheit. Im Verein mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. **W. Freund.**

3te Lieferung. $3\frac{1}{2}$ Bogen. 5 Sgr.

Inhalt: 1) Die kirchlichen Verhältnisse der Juden in Preußen von Dr. Freund. 2) Das Judenthum als Element des Staatsorganismus von Dr. S. Stern. 3) Recension des Werkes: Ueber die Autonamie der Rabbinen und das Prinzip der jüdischen Ehe. 4) Neuestes aus dem Leben. 5) Ein Brief von Rahel.

Berlin, den 19. Oktober 1843. Veit und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 256 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 1. November 1843.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Griechische, lateinische, französische und deutsche

General- und Spezial-Wörterbücher

von anerkanntem Werthe und größter Wohlfeilheit, welche seither in dem **Hahn'schen Verlage zu Hannover und Leipzig** erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind, vorräthig in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Franz, deutsch-griechisches Wörterbuch	3 Rthl.	18 gGr.
Schneider's großes griech.-deutsches Wörterbuch	3 „	18 „
Crusius Wörterbuch zum Homer	1 „	16 „
— griech.-deutſ. Wörterbuch der Eigennamen	1 „	12 „
Theiß Wörterbuch zu Xenophons Anabasis	— „	12 „
Freund's Wörterbuch der latein. Sprache I. II. u. IVr Band (II. 2te Abtheil. erscheint nächstens.)	8 „	16 „
Georges deutsch-latein. Handwörterbuch	3 „	8 „
— latein.-deutsch. Handwörterbuch	3 „	— „
— kleines etymolog. latein. Wörterbuch	— „	16 „
Gradus ad Parnassum von Friedemann	2 „	— „
Kärcher's latein.-deutsch. Schul-Lexikon	1 „	— „
— deutsch-latein. Schul-Lexikon	1 „	6 „
Koch's deutsch-latein. geograph. Wörterbuch	— „	16 „
Scheller's großes latein.-deutsch. Wörterbuch	12 „	— „
Crusius Wörterbuch zum Caesar	— „	12 „
— Wörterbuch zum Sallust	— „	10 „
Billerbeck's Wörterbuch zum Corn. Nepos	— „	6 „
— Wörterbuch zum Ovid	— „	18 „
— Wörterbuch zum Phaedrus	— „	5 „
Seebode's Wörterbuch zum Eutrop	— „	4 „
Schaffer's französisches-deutsches und deutsch.-franz. Wörterbuch	8 „	12 „
Heinsius Wörterbuch der deutschen Sprache	6 „	— „
Heyse's allgemeines verdeutschendes Fremdwörterbuch	3 „	— „
— kleines Fremdwörterbuch	1 „	8 „

Im Verlage von G. B. Leopold in Rostock ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Der isolirte Staat

in Beziehung auf Landwirthschaft u. Nationalökonomie,

oder Untersuchungen über den Einfluß, den die Getreidepreise, der Reichthum des Bodens und die Abgaben auf den Ackerbau ausüben,

von

Dr. Johann Heinrich von Thünen

auf Tellow in Mecklenburg.

Erster Theil. Zweite (um 9 Bogen) vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 2 colorirten Steintafeln. gr. 8. Fein Maschinenpapier. Preis 2 Rthl. 20 Sgr.

So eben ist erschienen und vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Die freien Schützen.

Ein Roman

von **Johannes Rudolphi.** (Verfasser des Steffano Carini.)

Zwei Bände. Preis 2 Rthl. 25 Sgr.

Leipzig, Oktober 1843. **Voigt u. Fernau.**

Bei Carl Gerold in Wien ist erschienen, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Ober-Schlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Anleitung unter die Haube zu kommen.

Ein Talisman für Mädchen. Von **Fernand.**

8. cart. Preis 25 Sgr.

In der Universitätsbuchhandlung zu Kiel ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**, sowie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Droysen, J. G., Rede zur 1000jährigen Gedächtnißfeier des Vertrages von Verdun. 7½ Sgr.

So eben ist erschienen die

Allgemeine schlesische Monatschrift.

Herausgegeben von **Carlo**. Zweites Heft. November 1843.

Inhalt: Die Eisenbahn als vermittelndes Moment zur Verbreitung des politischen Bewußtseins. — Ueber die Ferien der Volksschulen. — Ueber den Anbau und die Benutzung des Senfes ⊙ (Sinapis) von Baron von Kottwitz. — Ueber Fortschritte in landbaugewerblicher Beziehung. — Geschichte des Breslauer Gewerbevereins. (Beschluß.) — Denkschrift, betreffend eine zeitgemäße Abänderung der bestehenden Gewerbegesetzgebung. — Unnachahmliche und unverfälschliche Papierplastik. — Ein Wort über die Einführung des Doppel-Hand-Spinnrades. — Ein Wort über freie Geistesentwickelung. — Ueber einige Thurmuhren Breslau's, geschichtlich mitgetheilt von Schade, Uhrmacher 2c.

Die Allgemeine Schlesische Monatschrift ist durch alle Königl. Hochlöbl. Postämter, durch alle Buchhandlungen und durch die Buchdruckerei des Herrn Günther zu Breslau zu beziehen. — Der Preis für jedes Heft beträgt fünf Silbergroschen.

Daß ich die Buchbinderei und Pappwaaren-Handlung in der Baude zum goldnen Greif an der grünen Röhre am Ringe aufgegeben und dieselbe mit meiner

Buchbinderei, Papp-, Lederwaaren- und Attrappen-Fabrik

in dem Hause Kupferschmiedestraße Nr. 42 zum Bergmann, zwischen der Schmiedebrücke und Schuhbrücke, vereinigt habe, zeige ich hiermit ergebenst an. Das ermunternde Wohlwollen, dessen ich seit vierzehn Jahren mich erfreue, möge auch in das neue Lokal mich begleiten, meinen Dank wird ein ferneres Streben nach möglichst allerseitiger Zufriedenheit bekunden.

Julius Wolfram.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.

Grass, Barth & Comp.

Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln**, Ring Nr. 49.

Neueste Literatur,

vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße 20, und in **Oppeln** bei denselben, Ring 49.

Bierbrauer, der Ulmer. Nebst Angabe aller Brau-Geheimnisse, Vortheile und der Construction u. Einrichtung einer Brauerei nach Ulmer Art. Mit lithograph. Tafeln. 8. 1 Rtl. 7½ Sgr.

Dietrich, die Herbst- und Winter-Flora in Gewächshäusern, Zimmern u. Sälen. Nebst Anleitung zur Kenntniß und Behandlung d. Zierpflanzen 2c. geh. 20 Sgr.

Heinrigs, das kleine und große Alphabet d. englischen Schreibschrift (in 30 Blättern) zum Aufkleben für Wandtafeln in Elementarschulen. geh. 1 Rtl. 7½ Sgr.

Heumann, Handlexikon zum Corpus juris civilis. Nach den Quellen bearbeitet. 1. Liefer. p. 1—3. Liefer. 1 Rtl. 20 Sgr.

Kreyssig, die Zucht u. Veredelung d. Rindviehes nach dem Bedürfniß der gegenwärtigen Conjunctur. geh. 15 Sgr.

Kurz, die französische Conjugation nebst einem Versuche über die Bildungsgesetze der französischen Sprache. geh. 20 Sgr.

Lindau, der umsichtige Feldwirth oder praktische Anweisung zur Beurbarung, Bearbeitung, Verbesserung und Benutzung des Bodens. geh. 15 Sgr.

Naimann, Dr., Rathgeber der Sympathie, des Magnetismus und der wichtigsten Geheimmittel für Leiden aller Art, diätetische, land- und hauswirthschaftliche u. gewerbliche Zwecke. geh. 19 Sgr.

Reimann, Dr., die Heilbarkeit d. Schwindsucht durch mehrfältige glückliche Erfahrungen dargethan. geh. 15 Sgr.

Reis, über die Wahl, den Gebrauch und den Nutzen der Brillen für kurzsichtige, weitsichtige und schwache Augen. geh. 5 Sgr.

Roßmäßler, das Wichtigste vom innern Bau und Leben der Gewächse, für den praktischen Landwirth. Mit 4 Steindrucktafeln. geh. 1 Rtl. 10 Sgr.

Theuß, Handbuch des gesammten Gartenbaues nach monatlichen Verrichtungen. Eine vollständige Anweisung zur Erziehung und Behandlung aller Küchengewächse, Obstbäume, des Weinstocks, Hopfens u. aller Blumen und Zierpflanzen. geh. 1 Rtl.

Wiser, vollständiges Lexikon für Prediger u. Katecheten, in welchem die katholischen Glaubens- u. Sitten-Lehren ausführlich betrachtet sind. 1r Band. 1. Abtheilung. geh. 25 Sgr.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstr. Nr. 20, Liegnitz bei Reißner — Schweidnitz bei Heege — Glogau bei Flemming, ist zu haben:

☞ **Fr. Rabener,**

Knallerbsen, oder du sollst und mußt lachen,

enthaltend 256 interessante Anekdoten.

Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte, Gerichts-, militärische und fürstliche Personen. — Zur Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften.

Vierte Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit wirklichem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung ein baucherschütterndes Lachen veranlassen.

☞ Für angehende Eheleute ist sehr nützlich:

Dr. Albrecht

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Erzeugung des Menschen, über Fortpflanzungstrieb, Befruchtung, Beischlaf, Empfängniß, Enthaltsamkeit und eheliche Geheimnisse. Zur Erzeugung gesunder Kinder und Beibehaltung der Kräfte und Gesundheit.

Zweite verbesserte Aufl. Preis 15 Sgr.

Auch in Brieg bei Schwarz, in Gleiwitz bei Leitmeritz und in **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Ring Nr. 49, vorräthig.

Bei Gebrüder Scherk in Posen ist so eben erschienen und vorräthig bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**:

Klee, E. W., Regierungsrath und beider Rechte Doctor, Ueber die Bedeutung der Synoden in der evangelischen Kirche und das Gesetz ihrer Organisation von ... Broch. 8. Preis 10 Sgr.

Inhalt. Begriff der evangelischen Kirche. — Allgemeines Gesetz der kirchlichen Verfassung. — Begriff der Synoden. — Gesetz ihrer Organisation. — Die Gemeinde-Ordnung als Basis der Synodal-Verfassung. — Die Kreis-Synode. — Die Provinzial-Synode. — Die Reichs-Synode.

Ein gewichtiges Wort, das der Verfasser hierin ausspricht, ein Wort, das sich in den Zeitereignissen motivirt, und in theologischer wie in kirchlich administrativer Beziehung wohl viel Theilnahme finden wird.

Die neuesten Tänze von

Strauss, Lanner, Labitzky, Gungl etc.

Die schönsten Lieder von

Tiehsen, Kücken, Curschmann, Löwe, Reissiger, Krebs, Banck, Taubert, Proch, Tauwitz etc.,

sämmtliche Opern in allen Arrangements,

die berühmtesten Pianoforte-Compositionen von

Liszt, Thalberg, Henselt, Chopin etc.,

überhaupt Alles, was die musikalische Literatur Gediegenes aufzuweisen hat, in **reicher Auswahl** vorräthig bei

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.

Die Niederlage von

Giesmannsdorfer Preßhefe

ist von heute ab

vorm. **S. Schweitzer's sel. Wittwe und Sohn** in **Breslau**.

P. S. Wiederverkäufern, sowohl hier als auswärts, wird Rabatt bewilligt. Bestellungen ohne baldige Zahlung bleiben unbeachtet.

In den verwichenen Monaten Juni und Juli sind auf dem Badeplatze vor dem Ziegelthore und resp. am Oderufer unweit der Schießstände auf der Viehweide Badenden aus den abgelegten Kleidern Geldbeutel, Gelder, Handschuhe und ein goldener Siegelring mit den Buchstuben J. G. geständig entwendet, ohne daß bis jetzt die Bestohlenen ermittelt worden. Außerdem sind am ersten Pfingstfeiertage d. J. auf dem erst genannten Platze einem Badenden eine silberne, an einem Metallplättchen, welches dem Kammrade aufgenietet, besonders kenntliche Uhr, ein langer, mit silbernen Ringen versehener Geldbeutel von feinem rothwollenen Zeuge, gestickt mit Blumen und Haaren, und worauf in Goldperlen das Wort „Andenken" und die Buchstaben H. M. v M. J. aufgenäht, nebst einigem Gelde, endlich ein von braunen Haaren kunstreich gefertigtes Uhrband entwendet worden, ohne daß bis jetzt über den Thäter und das Verbleiben dieser Sachen sichere Auskunft zu erhalten gewesen.

Die obenerwähnten Bestohlenen, sowie der oder diejenigen, welche letzterwähnte Auskunft zu geben vermögen, werden hiermit aufgefordert, sich Sonnabends den 4. k. M., Vormittags 9 Uhr, im Militärgerichtslokale auf hiesiger Hauptwache einzufinden und ihrer Vernehmung zu Protokoll gewärtig zu sein.

Breslau, den 29. Oktober 1843.

Königliches Gouvernements-Gericht.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlaß der Frau Dorothea Conrad gehörigen zu Goldschmieden, Breslauer Kreises, belegenen Realitäten sollen meistbietend verkauft werden, und zwar:

1) der Brückenkretscham sub Nro. 10, bestehend aus Kaffehaus, Brauerei, 17 Morgen Acker, 3 Morgen Gartenland und einer Waldparzelle von 2 Morgen, gerichtlich taxirt auf 16,180 Rthlr. 15 Sgr.
   in termino den 3. November d. J.
2) die Freistelle sub Nro. 17, besteheud aus einem Wohnhause von zwei Etagen, 2 Morgen Acker und 1½ Morgen Garten-Land, taxirt auf 1284 Rthlr. 15 Sgr.
   in termino den 6. November d. J.
3) das Ackerstück sub Nro. 20 von 2 Morgen, taxirt auf 210 Rthlr.
   in termino den 7. November d. J.

Die Bietungstermine werden in loco Goldschmieden, Possession Nr. 10 abgehalten u. an den festgesetzten Tagen von 9 Uhr Morgens ab, Gebote angenommen.

Die Taxen und neuesten Hypothekenscheine sind in unserer Registratur, Oderstr. Nro. 5 Breslau, einzusehen.

Breslau, d. 7. Septbr. 1843.

Das Gerichts-Amt für Goldschmieden.

Flemming.

Wein-Auktion.

Am 2. November c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breite-Straße Nr. 43,

eine Partie **Rhein-, Roth-** und **Champagner-Weine,**

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 31. Oktober 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 2. November c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breite-Straße Nr. 42,

eine Parthie **Cigarren** und **Varinas,**

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 31. Oktober 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 3. November c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, 7 Leib- respektive Reisepelze, 2 Schlafpelze u. eine Partie Boas, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 31. Oktober 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Aufforderung.

Meinen ehemaligen Brennereiverwalter Hrn. Saro ersuche ich hiermit, mir seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort schleunigst anzeigen zu wollen, weil ich sein eidliches Zeugniß zur Entkräftigung eines frivolen Anspruchs dringend benöthige.

Roswadze, Groß-Strehlitzer Kreises, am 31. Okt. 1843.

Grüner, Rittergutsbesitzer.

In Neu-Scheitnig, Ufergasse Nr. 37, ist eine Feuerwerkstelle, worin ein Schlosser schon mehrere Jahre sein Gewerbe betrieben, veränderungswegen mit Anfang des Jahres 1844 anderweitig zu vermiethen, daß Nähere erfährt man beim Eigenthümer.

Kroll's Wintergarten.

Heute den ersten November Concert, für nicht Subscribenten à Person 5 Sgr.; auch empfehle ich mein Lokal zu allen Festlichkeiten und Bällen zu jeder beliebigen Zeit.

A. Kutzner.

Der Tanzunterricht,

unter Leitung des Herrn Baptiste, beginnt in meiner Anstalt den 7. d. M., von 7 bis 9 Uhr Abends; wozu sich noch einige Theilnehmer melden können. **Julie** verw. **Peierls,** geb. Urbach, Graupen-Straße Nro. 16.

Tanz-Unterricht.

Der bei uns von Herrn Baptiste ertheilte Tanz-Unterricht beginnt Mittwoch den 8. November, weshalb wir diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, hierdurch ergebenst bitten, sich bis dahin bei uns, Schuhbrücke Nr. 57, 2te Etage, gefälligst melden zu wollen.

Breslau, den 1. November 1843.

B. und A. Teschner.

Eine Buchhandlung,

mit einer sehr guten Leihbibliothek verbunden, in einer der lebhaftesten Kreisstädte Schlesiens, ist wegen Familien-Verhältnissen preiswürdig und gegen 2000 Thlr. Einzahlung zu verkaufen und sofort oder Weihnachten zu übernehmen. Darauf Reflectirende belieben versiegelte, mit A. Z. bezeichnete Adressen an Herrn **Militsch** in Breslau, Bischofsstrasse Nr. 12, gelangen zu lassen.

Der erste Ball des Abend-Vereins

im Casperkeschen Lokale findet den 3. November statt. — Dies den resp. Herren Mitgliedern zur Nachricht.

Das Direktorium.

August Lange,

Commissionair und öffentlicher Concipient,
Neue Kirchgasse Nr. 6 Nikolaithor,
beehrt sich für die genannte Branche zur Ausführung jedes Commissions-Geschäfts, An- und Verkäufen von Häusern, Grundstücken, Dominial- und Rustikal-Gütern 2c. 2c., Beschaffung von Hypotheken-Capitalien, Darlehnen, Haus-Offizianten 2c. 2c. anzuempfehlen, und verbindet hierbei die ergebene Bitte: ihm das bereits geschenkte Vertrauen in seinem früheren Geschäft, die Anfertigung von Contracten, Inventarien, Eingaben, Bittschriften 2c. betreffend, auch in der Folge zukommen lassen zu wollen, da ihn hierbei weniger pecuniäres Interesse, als vielmehr ein guter Ruf leiten wird.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden widme ich die ergebene Anzeige, daß ich meinen Sohn **Heimann Engel,** den vieljährigen Mitarbeiter meines Geschäfts, als Theilnehmer in dasselbe aufgenommen habe und wir von nun an

Abraham Engel u. Sohn

firmiren werden. Berlin, im Okt. 1843.

Abraham Engel,
Geschäftslokal Heiligegeiststraße Nr. 9.

Alle Diejenigen, welche Loose von meinem Untereinnehmer **J. Zeltsch** zu **Landeck** entnommen haben, fordere ich hierdurch auf, die Erneuerung zur 4ten Klasse 88sten Lotterie spätestens bis zum 7. November a. c., bei Verlust des Anrechts, bei mir zu bewerkstelligen.

Frankenstein, den 29. Oktober 1843.

S. Friedländer,
bestallter Lotterie-Einnehmer.

☞ Ein Rittergut

6 Meilen von Breslau entfernt, enthält 1100 Morgen Acker, 150 Mg. Wiesen, Wald zur Consumtion, das todte und lebendige Inventarium im besten Zustande, Gebäude im guten Baustande, ein sehr schönes Schloß und Garten, Preis 35,000 Rthl., Einzahlung 10,000 Rthl., ist wegen Verhältnisse mir zum Verkauf übertragen worden; das Nähere ertheilt der Kaufmann und Güter-Negociant **Marcus Schlesinger,** in Kempen.

In dem Hause Ring Nr. 19 ist eine **Conditorei,** so wie sie in den größten Städten kaum anzutreffen ist, verbunden mit einer Weinstube, Billardsaal und Rauchzimmer, zu vermiethen und den 1. Februar 1844 zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Neisse, den 29. Oktober 1843.

Joseph Schwarzer.

Hausverkauf.

Eine ländliche Besitzung von 4 Stuben mit Alkove, Nebengebäuden, nebst einem Obst- und Gemüsegarten und einem halben Scheffel Akkerland bei Wohlau gelegen, ist zu verkaufen. Das Nähere vor dem Sandthor, Hinterbleiche Nr. 4 par terre, oder in Gloschkau bei Dyhrenfurth bei dem Förster **Peuckert.**

Ein Haus

mit großem Hofraume, Gärtchen, mit schöner Aussicht, auf einer sehr belebten Straße, im Werthe von 15000 Rthlr. ist verkäuflich durch **Lange,** Neue Kirch-Gasse Nr. 6.

Ein anständiges Mädchen, welches im Putz, Weißnähen und Wäscheausbessern geübt ist, wünscht noch einige Tage der Woche bei Herrschaften beschäftigt zu werden. Näheres bei Hrn. Schneidermeist. Hiller, Altbüßerstr. 26.

Weihnachts-Anzeige für Damen.

Alle Arten **Perlenstickereien** werden elegant und billigst in Bronce gefaßt, auch sind solche schon fertig zu haben beim Gürtler und Broncearbeiter **Jul. Liedecke,** Ohlauer Straße Nr. 19, im Hofe par terre, und wird darauf Bestellung auch angenommen: Ring- und Hintermarkt- (Kränzelmarkt-) Ecke, in der zweiten Bude.

Unsere neu eingerichtete **„Eisengießerei"** empfehlen wir zur Anfertigung aller Arten von Gußsachen unter Zusicherung prompter, guter und billiger Bedienung.

Breslau, den 24. Oktober 1843.

Ernst Hoffmann u. Comp.,
Kloster-Straße Nr. 66.

Zum Ausverkauf

eines auswärtigen Leinen-Lagers empfing ich indeß eine Partie reele

weiße Leinwand

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

S. J. Levy, vormals **C. G. Fabian,**
Ring Nr. 4.

Wollene Kleider-

Stoffe, die sich besonders zu Haus- und Negligée-Kleidern eignen, zu 1½, 2—3 Rthl.; elegante Gesellschafts-Roben, in größter Auswahl, zu 5. 8 bis 10 Rthlr., empfiehlt:

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1 Tr. hoch.

Zum Wurst-Abendbrot

ladet auf Mittwoch den 1. Novbr. ergebenst ein: **Brodbeck,** zu Oswitz.

Echte Teltow. Rübchen

offerirt zu den billigsten Preisen:

Carl Straka,

Albrechtsstraße Nr. 39, d. K. Bank gegenüber.

Zu vermiethen und bald zu beziehen eine Vorderstube, mit auch ohne Meubles, Ohlauerstraße Nr. 55, im dritten Stock.

Herren-Straße Nr. 13 ist eine freundliche Wohnung, für eine stille Familie, bald oder zum Neujahr zu vermiethen. Das Nähere in der Speise-Anstalt daselbst.

Ein Quartier von 2 Stuben, 1 Alkove nebst Küche und Bodenkammer, einen Stock hoch, die vordere Aussicht nach der Oder, die hintere nach dem Garten, ist veränderungswegen anderweitig zu vermiethen, Neuscheitnig, Ufergasse Nr. 37.

Am Neumarkt Nr. 28 ist im ersten Stock vornheraus eine freundliche, meublirte Stube zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres daselbst.

In der Bandhandlung, **Kupferschmiedestraße Nr. 24,** der Stockgasse schrägüber, sind die allerneuesten **Hut-** und **Haubenbänder** zu äußerst billigen Preisen zu haben.

Die 3te Etage Albrechtsstraße Nr. 38, und die 2te Etage, Altbüßerstraße Nr. 14, in der Nähe der Albrechtsstraße, ist sogleich oder zu Weihnachten zu vermiethen. Näheres Altbüßerstraße Nr. 14, im Comptoir.

Wohnung zu vermiethen.

Kurze Gasse Nr. 14 b. (Nikolai-Vorstadt) ist eine Wohnung, bestehend in drei heizbaren Stuben nebst Küche und sonstigem Beigelaß, zu Weihnachten d. J. zu vermiethen, und das Nähere darüber im ersten Stock daselbst zu erfragen.

Nahe am Ringe, erste Etage, ist sogleich ein großes Zimmer zu vermiethen, welches zum Geschäfts-Lokal oder Absteige-Quartier gut gelegen ist. Näheres Albrechtsstraße Nr. 48, im ersten Stock.

Angekommene Fremde.

Den 30. Oktober. Goldene Gans: Hr. Geh. Kommerzien-R. Treutler a. Waldenburg. Hr. Gtsb. Wiczinski a. Warschau. Hr. Kfm. Kattner a. Nimptsch. — Weiße Adler: Hr. Gr. v. Strachwitz a. Lassoth. Hr. Land- und Stadt-G.-R. Gobbin a. Wohlau. Hr. Kfm. Manskopf-Behrends a. Frankfurt a. M. Hr. Buchhalter Hainkis aus Erdmannsdorf. Herr Sekret. Böhm a. Trachenberg. — Hotel de Silesie: Fr. Gr. v. Sprinzenstein, Fr. Gr. v. Rottermund, Fr. Gr. v. Füger und Herr Wirthsch.-Dir. Lieb a. Kochanietz. Hr. Gtsb. v. Johnston a. Schwammelwitz. Hr. Kapitain Redtel a. Medzibor. — Goldene Schwert: Hr. Postmeister Bar. v. Zedlitz a. Neumarkt. HH. Gutsb. Kubale a. Kunzendorf, Kramsta a. Halbendorf. Hr. Rent. Hertzel a. Freiburg. HH. Kaufl. Breslauer a. Brieg, Pönitz aus Solingen. — Drei Berge: Fr. Baron. v. Richthoffen aus Hertwigswalde. Hr. Gutsb. Rösler aus Hulm. — Blaue Hirsch: Herr Kaufm. Werner a. Kalisch. Hr. Gutspächter Urban a. Reichenbach. HH. Gutsb. Harrer a. Schlanowitz, Seifert aus Wernersdorf. Herr Gasthofbes. Milisch aus Brieg. — Deutsche Haus: Fr. Einwohn. Rozwodowska a. Warschau. — Zwei goldene Löwen: Hr. Fabr. Groß aus Brieg. HH. Kaufl. Geisling und Mehlner a. Neustadt, Schlesinger a. Kempen. — Rautenkranz: HH. Kaufl. Mamelack a. Kalisch, Silbermann a. Myslowitz. Herr Stud. Heyer a. Berlin. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Selten a. Gr.-Strehlitz, Lande a. Kalisch, Fränkel a. Zülz. — Gelbe Löwe: HH. Gutsb. v. Frankenberg a. Cziasnau, v. Koschützky a. Gr.-Tschunkawe. H. Forst-Insp. Wagner a. Trebnitz. Hr. Kaufm. Herrmann a. Pitschen. — Hotel de Saxe: Hr. Kfm. Oelsner a. Oels. Hr. Justiz-R. Schwartz a. Trachenberg. — Königs-Krone: Hr. Gtsb. Göllner a. Seiferdau. HH. Kaufl. Springer a. Liegnitz, Cohn a. Frankenstein, Wunderlich a. Zobten. Hr. Part. Rumpel a. Tannhausen. — Goldene Löwe: Hr. Baumeist. Pflughaupt a. Ohlau. — Weiße Roß: Hr. Wegebaumeist. Arnoldt a. Neumarkt. Hr. Gtsb. Böhme a. Kunern. Hr. Lieut. Steinbruch a. Schweidnitz.

Privat-Logis. Ritterplatz 8: Hr. Gr. v. Frankenberg a. Lorzendorf. — Wallstraße 10: Fr. v. Löwenfels a. Berlin.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 31. October 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	141 1/12	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	150 1/12
Dito	2 Mon.	—	149 1/4
London für 1 Pf. St. .	3 Mon.	6. 25 1/2	—
Leipzig in Pr. Cour. .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	104 1/3	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/5

Geld-Course.	Briefe.	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96 1/4	—
Friedrichsd'or	113 1/3	—
Louisd'or	—	111 1/2
Polnisch Courant . . . , . . .	—	—
Polnissh Papier-Geld	98 1/12	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	105 1/3	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld
Staats-Schuldscheine	3 1/2	—	103 3/4
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	89 1/3	—
Breslauer Stadt-Obligat. .	3 1/2	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	4 1/2	96	
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	—	106 1/6
dito dito dito	3 1/2	101 5/12	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	3 1/2	—	—
dito dito 500 R.	3 1/2	101 1/3	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	106	—
dito dito	3 1/2	102 1/2	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	110 7/12	—
dito dito Prioritäts	4	104 1/3	—
dito dito Litt. B.	4	106	—
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	116	115 1/3
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto		4 1/2	

Universitäts-Sternwarte.

30. Oktbr. 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27" 8,78	+ 6, 0	+ 3, 0	0, 4	SSW 9°	halbheit., Neb.
Morgens 9 Uhr.	8,86	+ 6, 6	+ 4 6	0, 6	O 11°	"
Mittags 12 Uhr.	8,80	+ 8, 8	+ 8 0	3, 1	SSW 14°	heiter
Nachmitt. 3 Uhr.	8 86	+ 9, 1	+ 11, 4	2, 0	SW 20°	Federgewölk
Abends 9 Uhr.	9,04	+ 8, 0	+ 7, 0	1, 8	S 4°	heiter

Temperatur: Minimum + 3, 0 Maximum + 11, 4 Oder + 6 9

Getreide-Preise.

Breslau, den 31. Oktober.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 26 Sgr. — Pf.	1 Rl. 16 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 28 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 19 Sgr. — Pf.	— Rl. 18 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 18 Sgr. 6 Pf.